

Ulrich Becker

75 Jahre LVP

EIN RÜCKBLICK IN 5 AKTEN

In diesem Rückblick auf 75 Jahre Leichtathletik-Verband Pfalz (LVP) werden Ausschnitte, Szenen, Impressionen, prägende Persönlichkeiten, Ereignisse und Zukunftsfragen des LVP zusammengetragen. Eine den strengen Kriterien des Historikers gehorchende Chronologie ist nicht beabsichtigt.

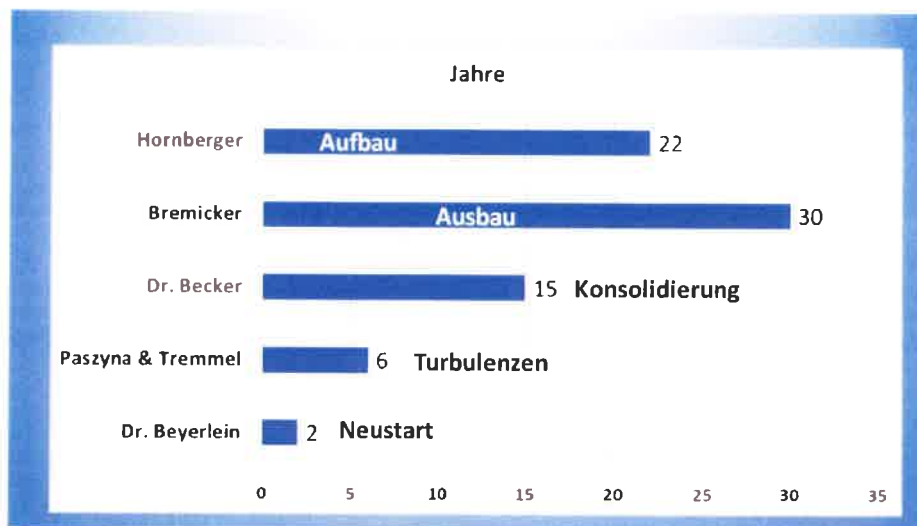
Die fünf Akte des Untertitels orientieren sich an wichtigen Abschnitten der Entwicklung des Verbandes, die durch die Person des Vorsitzenden, später dann Präsidenten geprägt haben. Dabei dürfte es im Sport selten sein, dass in 75 Jahren lediglich fünf Präsidenten die Geschichte eines Verbandes bestimmt hätten.

Vorsitzende / Präsidenten des LVP 1948 - 2023			
①	1948 - 1970	Gerd Hornberger (Waldfischbach)	22
②	1970 - 2000	Erich Bremicker (Ludwigshafen)	30
③	2000 - 2015	Dr. Ulrich Becker (Hochspeyer)	15
④	2015 – 11.2.2017	Paul Paszyna (Grünstadt)	6
	ab 20.2.2017	Robert Wagner (komm.)	
	2018 – 3.1.2021	Joachim Tremmel (Haßloch)	
	3.1.-23.10.21	Dieter Tisch, Robert Wagner, Dr. Thomas Beyerlein (komm.)	
⑤	2021 -	Dr. Thomas Beyerlein (Zweibrücken)	2



Gerd Hornberger, dem bekannten Sprinter, Medaillengewinner bei den Olympischen Spielen in Berlin 1936, erfolgreichen Unternehmer und Tatenmensch ist es zu verdanken, dass sich die Leichtathleten in der Pfalz als erste nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in einem eigenen Fachverband organisierten. Das, was *Gerd Hornberger* in den 22 Jahren seines Vorsitzes aus den einfachsten Verhältnissen aufgebaut hatte, konnte *Erich Bremicker* als sein

Nachfolger ausbauen, Netzwerke knüpfen und wichtige Impulse zur Verbesserung der leichtathletischen Infrastruktur geben. Nach 30 Jahren entwickelte dann *Dr. Ulrich Becker* als Präsident den Verband gezielt weiter. Dies waren die ersten drei Akte einer gezielten, ruhigen und erfolgreichen Verbandsentwicklung. Die vierte Akt ist gekennzeichnet durch Unruhe, schnell wechselnde und dann aufgebende Präsidenten und kommissarische Leitung. War es *Paul Paszyna* noch gelungen, durch die gezielte Bündelung Unzufriedener seine Wahl zum Präsidenten zu realisieren, gab er schon nach zwei Jahren auf. *Robert Wagner* führte die Geschäfte kommissarisch für ein Jahr, bis *Joachim Tremmel* das Amt übernahm, um nach knapp drei Jahren zurückzutreten. Die Verhandlungen über die Zusammenführung der drei Leichtathletik-Verbände in Rheinland-Pfalz hatten nicht den von ihm gewünschten Verlauf genommen. Eine Troika aus *Dieter Tisch*, *Robert Wagner* und *Dr. Thomas Beyerlein* führte die Geschäfte 2021 für einige Monate. Im Herbst 2021 wurde dann *Dr. Thomas Beyerlein* als neuer Präsident gewählt. Mit ihm konnte der fünfte Akt beginnen, der aus Sicht aller Beteiligten wieder zum ruhigen und zielgerichteten Handeln des Verbandes zurückkehren soll.



Jahr	Ereignis
1948	Gründung im Kneippzimmer der TSG Neustadt (12.8.)
1950	KÄTHE KRAUSS nimmt Tätigkeit als LVP-Sportlehrerin auf
1951	Einzug Geschäftsstelle im Barbarossaring 56
1952	Start von ERICH FUCHS bei den Olympischen Spielen in Helsinki
1954	ERWIN HUBER wird LVP-Sportlehrer
1960	Gründung des Pokals der Freundschaft
1965	DLV-Verbandstag in Ludwigshafen
1969	Gebietsreform (Kreise → Bezirke)
1971	GERD HORNBERGER wird zum Ehrenvorsitzenden gewählt.
1977	Fertigstellung LLZ Kaiserslautern
1984	4 Kunststoffbahnen im LV Pfalz
1988	Tod von GERD HORNBERGER
1993	Eröffnung Leichtathletik-Halle Ludwigshafen
1997	Einweihung Leichtathletik-Halle Zweibrücken
2020	ERICH BREMICKER wird zum Ehrenpräsidenten gewählt.
2022	Tod von ERICH BREMICKER

Zusammenstellung aus: LVP 1998

1. Akt – Aufbau (Gerd Hornberger)

Gerd Hornberger war nicht nur ein sehr erfolgreicher Athlet, ein begnadeter Sprinter (100m: 10,4 sec. / 200m sec.: 21,3; 2-facher Europameister mit der 4x100m-Staffel; Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin mit der 4x100m-Staffel), dessen Pfalzrekorde noch Jahrzehnte Bestand hatten, eine Unternehmerpersönlichkeit mit besten Verbindungen, Mut und Zuversicht. Sein Wort galt in der Pfalz. In seinen Erinnerungen zum 50. Verbandsjubiläum charakterisiert dies *Prof. Erich Fuchs* mit folgenden Aussagen von Pfälzer Athleten und Mitarbeitern „*Wääscht, de Gerd is kumme und hot gsaat ...*“ oder „*Wann de Gerd gerufe hat, waarn mer do*“ und „*De Gerd hot gsaat.*“ Die Gründung des Verbands am 12.8.1948 in Neustadt an der Weinstraße erfolgte auf Initiative von *Gerd Hornberger*, der gute Verbindungen zu den französischen Militärbehörden hatte, ohne lange vorher versandte Einladung, eine ausführliche Tagesordnung oder andere Formalia. Er trommelte *Jean Danzer, Rudolf Lochner, Karl Appel, Erich Rudolf Metzner, Kurt Mohr* und *Willi Weber* zusammen, damit im Kneippzimmer der TSG Neustadt die Gründungsversammlung stattfinden konnte.

Auf seine Initiative kamen Leichtathleten zum Training und zu Wettkämpfen zusammen, Trainings- und Wettkampfstätten entstanden, Meisterschaften wurden organisiert, das Kampfgerichtswesen wieder aufgebaut, Vergleichskämpfe mit anderen Verbänden – auch im Osten Deutschlands - fanden statt, auch Fahrten wurden organisiert. Und als *Gerd Hornberger* merkte, dass die Organisation in Kreise sich nicht bewährte, führte er 1969 kurzerhand die heute noch bestehenden Bezirke ein. Ein wesentlicher Impuls von *Gerd Hornberger* war die Verpflichtung von *Käthe Krauß* als erster Verbandssportlehrerin und *Erwin Huber* als weiterer Verbandssportlehrer. Diese bekannten und erfolgreichen Olympiateilnehmer fuhren mit einem Dienst-VW von Ort zu Ort, führten Lehrgänge für Sportler und Übungsleiter durch und gaben der Leichtathletik in der Pfalz damit wichtige Impulse. Das Geld von Lotto Rheinland-Pfalz war hier eine wichtige Starthilfe. Die Pfalz war in diesen Anfangsjahren immer wieder eine bewährter Ausrichter von Deutschen Meisterschaften oder internationalen Sportfesten. Hier erlebte das Südweststadion in Ludwigshafen denkwürdige Veranstaltungen.

Aus kleinen Anfängen wurde der Regionalverband Pfalz mit heute rund 17.000 Mitgliedern der fünftgrößte Fachverband im Sportbund Pfalz. Der LVP „pflegt und fördert die Leichtathletik als Leistungs-, Wettkampf und Breitensport in der Pfalz und setzt sich für eine enge Zusammenarbeit aller Leichtathletikverbände in Rheinland-Pfalz ein“, so die aktuelle Satzung des Verbandes (vgl. LVP 2018).



Quelle: <https://www.olympedia.org/athletes/70299>



Quelle: <https://shorturl.at/nINS8>



Gerd Hornberger erhält aus der Hand des DLV-Präsidenten Prof. Dr. August Kirsch den DLV-Ehrenring verliehen.

Quelle: LVP 1998, S. 195



Unter Führung des Sportwartes Ernst Kettnerung vollzieht sich der Aufmarsch der teilnehmenden Mannschaften am Sechskampfkampf „Pokal der Freundschaft“ am 26. Juni 1961 im Ludwigspark am Rhein

Quelle: LVP 1998, S. 118, 119, 121



Der Schöpfer der Begegnung „Pokal der Freundschaft“: Luxemburg - Elsass - Lothringen - Südholland - Saar - Pfalz der luxemburgische Abgeordnete Dr. Josef Lucius



Der „Pokal der Freundschaft“

Die Initiative zur Gründung des „Pokals der Freundschaft“, einem Mannschaftswettkampf zwischen benachbarten Leicht-

athletik-Verbänden, ging vom Luxemburger Dr. Josef Lucius aus. Ohne Gerd Hornberger gäbe es auch den „Pokal der Freundschaft“ aber wohl nicht. Dieser Mannschaftswettkampf mit Athletinnen und Athleten aus dem Saarland, Luxemburg, dem Elsass, Lothringen, Südholland und der Pfalz war für junge Athleten

eine Möglichkeit, andere Regionen und Länder zu erkunden und an attraktiven Wettkämpfen teilzunehmen. Zugleich war dieser Wettkampf ein wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung nach dem 2. Weltkrieg, in dem Soldaten der teilnehmenden Länder noch aufeinander geschossen hatten.

Nach 22 Jahren gab *Gerd Hornberger* 1970 den Staffelstab weiter an *Erich Bremicker*, 1971 wurde *Gerd Hornberger* zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

2. Akt – Ausbau (Erich Bremicker)

Auch *Erich Bremicker* war ein ehemaliger erfolgreicher Leistungssportler. Als Hochspringer (Straddle!), Dreispringer und Diskuswerfer war er regional und national erfolgreich (3. Platz Juniorenmeisterschaften Hochsprung (BL 1,96 m) und Diskuswerfen; BL Dreisprung 14,50 m, mehrfacher Länderkampfteilnehmer). Aus beruflichen Gründen war es aus Radevormwald, wo er von *Heinz Rosendahl*, dem Vater der Olympiasiegerin 1972 *Heide Ecker-Rosendahl* trainiert worden war, nach Lambrecht zum Studium an der Textilschule gekommen und hatte in Ludwigshafen eine berufliche Position und seinen Stammverein (Phönix Ludwigshafen) gefunden.



Quelle: LVP 1998, S. 130



Quelle: LVP 1998, S. 197

Erich Bremicker empfängt aus der Hand des DLV-Präsidenten Dr. Eberhard Munzert im Jahre 1987 den »Hanns-Braun-Gedächtnispreis«.



Quelle: LVP 1998, S. 199



Quelle: LVP 1998, S. 195

Erich Bremicker bei der Ehrung der »Sportler des Jahres 1982«. Margit Schultheiß und Gerhard Schmidt.

Erich Bremicker war ein begnadeter und engagierter Netzwerker, der seine Positionen im Deutschen Leichtathletik-Verband, in der ehemaligen IAAF (International Amateur Athletic Federation; seit 2019 World Athletics), im Süddeutschen Leichtathletik-Verband und im Sportbund Pfalz im Interesse der Leichtathletik in der Pfalz nutzte. Als (Mit-) Organisator von Deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften, internationaler Kampfrichter und Vizepräsident Breitensport im Sportbund Pfalz wusste er, wie man organisiert und hilfreiche Verbindungen herstellt. Der Bau moderner Trainings- und Wettkampfstätten im Verbandsgebiet war *Erich Bremicker* ein besonderes Anliegen. Gab es zu Beginn seiner Amtszeit lediglich vier Sportplätze mit 400m Kunststoffbahnen, sind es heute mehr als 20. In den Jahren von 1980 bis 2000 gab es hier besondere Fortschritte. Nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle der Bau der Leichtathletik-Hallen in Ludwigshafen und in Zweibrücken, die heute immer noch Garanten eines ganzjährigen leistungssportlichen Trainings sind.

LVP Vorstand 1997–2000 im Jahr des 50-jährigen Jubiläums



Quelle: LVP 1998, S. 242/243

Nach 30 erfolgreichen Jahren als Vorsitzender der Leichtathletik-Verbandes Pfalz, in denen er 1998 das 50-jährige Bestehen feiern durfte (vgl. LVP 1998), gab er sein Amt Ende des Jahrtausends auf dem Verbandstag in Dahn ab. Als Nachfolger wurde Dr. Ulrich Becker gewählt.

3. Akt – Konsolidierung (Dr. Ulrich Becker)



Foto privat

Dr. Ulrich Becker, 1994 als Leiter des Heinrich-Heine-Gymnasiums aus Nordrhein-Westfalen in die Pfalz gekommen, war zunächst zwei Jahre Breitensportwart im LVP, bevor er sich der Wahl zum Vorsitzenden des Verbandes stellte. In den Jahren als Präsident waren ihm ein geordnetes Wettkampfsystem, die Talentförderung, die Sicherstellung des Stützpunkttrainings und der Finanzen, die Verbindung zu Schulen, insbesondere der Eliteschule des Sports in Kaiserslautern sowie die Förderung der Digitalisierung ein besonderes Anliegen. In seiner Amtszeit war auch der Umzug von der Geschäftsstelle im Barbarossaring, jahrzehntelang die Heimat der LVP-Geschäftsstelle, in den Neubau des Sportbundes Pfalz in der TU Kaiserslautern zu organisieren. Er regte die Ausschreibung und Verleihung des Dieter-Kruber-Trainerpreises an und leitete erste Schritte und Überlegungen zur Verbesserung der Kooperation zwischen den Leichtathletik-Landesverbänden mit dem Fernziel eines Zusammenschlusses zu einem Leichtathletik-Verband Rheinland-Pfalz ein.

Nach fünf Wahlperioden wurde 2015 in Grünstadt sein Gegenkandidat, der bis zu diesem Zeitpunkt als Vizepräsident tätige *Paul Paszyna* in einer turbulenten Mitgliederversammlung zum neuen Präsidenten des LVP gewählt. Noch vor der Wahl war es gelungen, einen Antrag zur Aufnahme von Fusionsgesprächen mit den anderen Leichtathletik-Verbänden in Rheinland-Pfalz zu verabschieden.

4. Akt – Turbulenzen (Paul Paszyna, Joachim Tremmel, Robert Wagner (komm.), Dieter Tisch (komm.), Dr. Thomas Beyerlein (komm.))

Von 2015 bis 2021 gaben sich Präsidenten und kommissarisch dieses Amt wahrnehmende Präsidiumskollegen quasi die Klinke in die Hand. Der Verband war weitgehend führungs- und orientierungslos. Verhandlungen und Gespräche über eine Fusion mit den Leichtathletik-Verbänden Rheinhessen und Rheinland bildeten einen Arbeitsschwerpunkt, allerdings ohne fassbare Ergebnisse. Dank einer erfahrenen und kompetenten Geschäftsführerin (*Christa Weber*) und die Verantwortung übernehmender Präsidiumsmitglieder (*Robert Wagner*, *Dieter Tisch*, *Dr. Thomas Beyerlein*) konnte diese schwierige Periode ohne größeren Schaden für Vereine und Sportler, allerdings mit deutlichem Reduzierung des Renommées des Verbandes bewältigt werden.

Tremmel kandidiert für Präsidentenamt

OTTERBACH. Der ehemalige Kugelstoßer Joachim Tremmel (63) wird am Samstag beim 41. ordentlichen Verbandstag des Leichtathletikverbandes Pfalz in Otterbach für das Amt des Präsidenten kandidieren. Nach dem vorzeitigen Rücktritt von Paul Paszyna (Grünstadt) vor gut einem Jahr war das Amt vakant. Vizepräsident Robert Wagner (Kaiserslautern) hatte es kommissarisch ausgefüllt.

„Ob ich der richtige bin, der den Verband aus dem Loch holen kann, weiß ich nicht. Aber ich will es probieren“, sagte Tremmel. Hauptberuflich als Kaufmann bei der BASF SE beschäftigt, traut sich Tremmel (LC Haß-

Quelle: DIE RHEINPFALZ vom 8.3.2018

loch) zu, die Außendarstellung des Verbandes zu verbessern. Er war 1972 zweifacher deutscher Jugendmeister (Halle/Freiluft) und hält bis heute den Pfalzrekord im Kugelstoßen der Männer mit 17,49 Meter (1980). In seine Amtszeit werden zwei wichtige Entscheidungen fallen: Es muss die Nachfolge von Christa Weber (63) geregelt werden, die seit 1974 Verbands-Geschäftsführerin ist, und es muss laut und ernsthaft über eine Fusion der drei Verbände Pfalz, Rheinhessen und Rheinland zu einem Landesverband Rheinland-Pfalz nachgedacht werden. Am besten schon am Samstag beim Verbandstag, der um 13 Uhr in der Oskar-Steiner-Halle in Otterbach (Sternberger Str. 21) stattfindet. (ku

Auf die Plätze, fertig – halt

HINTERGRUND: Erst der Rücktritt zweier Präsidenten, dann der Ausstieg aus den Fusionsverhandlungen für einen Großverband. Und in der Halle in Ludwigshafen ist derzeit sowieso nichts los. Stimmt da was nicht in der Pfälzer Leichtathletik? Die drei Vizepräsidenten sagen beruhigend: Keine Panik auf der Titanic, alles v



Th. Beyerlein

FOTO: FREI



Dieter Tisch

FOTO: FREI



Robert Wagner

FOTO: FREI

Quelle:
DIE RHEINPFALZ
vom 8.3.2018

5. Akt – Neustart – Dr. Thomas Beyerlein



<https://www.laz.de/trainer/thomas-beyerlein>

Als Kampfrichterobmann hatte er sich im LVP bereits bewährt und in der kommissarischen Führung des Verbandes gemeinsam mit Dieter Tisch und Robert Wagner schon Erfahrungen gesammelt. Um endlich für Vereine und Sportlerinnen und Sportler wieder Kontinuität und Zuverlässigkeit des Verbandes sicherzustellen, kandidierte Dr. Thomas Beyerlein auf dem Verbandstag 2021 als Präsident und wurde mit großer Mehrheit gewählt. Die ersten Jahre und beinahe vollständig besetzte Gremien zeigen, dass der Neustart gelungen ist. Auch dieses

Präsidium wird sich wieder mit der Frage eines Zusammenschlusses der drei Leichtathletik-Verbände in Rheinland-Pfalz befassen müssen.



FACETTEN DER ARBEIT DES LVP

Im zweiten Block folgen rückblickend Informationen zu wesentlichen Aspekten der Arbeit im Leichtathletik-Verband Pfalz.

Sportstätten

Geeignete und normgerechte Sportstätten, die den steigenden Anforderungen angepasst werden, sind eine unabdingbare Voraussetzung für leichtathletisches Training und Wettkämpfe. Heute benötigt die Leichtathleten für ein ganzjähriges leistungsorientiertes Training Sprint- und Sprunganlagen sowie Kampfbahnen mit Kunststoffbahn sowie spezielle Leichtathletikhallen, möglichst mit einer 200m Rundlaufbahn.



Gab es zu Beginn der siebziger Jahre lediglich vier Sportplätze mit 400m Kunststoffbahn, sind es heute mehr als 20.

Schon 1977 konnten in der Barbarossahalle in Kaiserslautern Möglichkeiten zum Hallentraining (u.a. 80m Sprint, Rundbahn (ca. 150 m), Weitsprunggrube) geschaffen werden.

Ohne die Leichtathletikhallen in Ludwigshafen und Zweibrücken wäre ein ganzjähriges Trainings- und Wettkampfprogramm im Verbandsgebiet gefährdet. Seit 1993 ist die Leichtathletikhalle in Ludwigshafen regelmäßig Ort von Pfalz-, Rheinland-Pfalz und Süddeutschen Meisterschaften sowie für Trainingsmaßnahmen von Vereinen und dem Verband. Ohne das besondere Engagement und die guten Verbindungen des Vorsitzenden *Erich Bremicker* und von *Karl Heinz Ries* wäre dieses Schmuckstück der Leichtathletik wohl nicht realisiert worden. Aber 30 Jahre nach dem Bau reichen auch kleine Reparaturen und Instandsetzungen nicht weiter. Ohne eine umfassende Renovierung steht die künftige Nutzung in Frage.



<https://shorturl.at/jsBRV>

<https://shorturl.at/brtGP>

<https://shorturl.at/pstK7>

Das Leichtathletikzentrum (LAZ) Zweibrücken betreibt die Leichtathletik-Halle mit Unterstützung der Stadt Zweibrücken und Mitteln von Land und Bund. Eröffnet 1997 ist sie insbesondere für Sprint- und Sprungdisziplinen ausgelegt, natürlich mit besonders guten Voraussetzungen für den Stabhochsprung. Hier war *Prof. Dr. Dieter Kruber* der Motor für dieses Bauwerk, das heute offiziell seinen Namen trägt. Die Sicherstellung der Kosten für Unterhaltung und notwendige Reparaturen ist auch hier immer wieder eine Herausforderung der Akteure vor Ort.



Quelle: <https://www.laz.de/halle>

Zweibrücker Leichtathletikhalle heißt nun Dieter-Kruber-Halle

Ein Denkmal voller Leben

Quelle: SONNTAG AKTUELL VOM 29.10.2007

In Landau ist es einer Initiative des Turnvereins 1861 e.V. im ASV Landau mit öffentlicher und privater Unterstützung gelungen, auf dem Vereinsgelände des Turnvereins eine moderne Mehrzweckhalle mit leichtathletischen Trainingsmöglichkeiten, insbesondere auch für den Stabhochsprung zu errichten. Sie wurde im September 2021 eingeweiht.

Mehrzweck-Sporthalle des ASV Landau (25.9.2021) (u.a. mit 50m Sprintgerade)



Quelle: <https://shorturl.at/kxSUY>



Quelle: <https://rb.gy/21a911>

Trainerinnen und Trainer

Trainerinnen und Trainer sind die Motoren der Leichtathletik. Sie können über viele Jahr und Jahrzehnte Schülerinnen und Schüler an die Leichtathletik heranzuführen, sie motivieren und zu Athleten formen. Ihr leichtathletisches Know-how, pädagogisches und Organisationsgeschick sowie ihre Ausdauer, Empathie und Persönlichkeit machen sie zu Garanten einer dauerhaften Entwicklung der Leichtathletik.

In den folgenden Übersichten finden sich einige markante Trainerpersönlichkeiten der vergangenen 30 Jahre. Sie alle haben, auf ihre Weise, an ihrem Ort und in ihren Disziplinswerpunkten immer wieder hervorragende Athletinnen und Athleten hervorgebracht und waren der Kern unserer leichtathletischen „Nester“. So sind die Namen von *Prof. Dr. Dieter Kruber* und *Helmut Kruber* untrennbar verbunden mit dem LAZ Zweibrücken, dem Stabhochsprung, aber auch den Würfeln, *Jochen Wetter* steht für Landau und ist als Stabhochsprungtrainer und Pionier des Frauenstabhochsprungs ein Begriff. *Karl-Heinz Schröder* (Otterberg) war nicht nur

jahrzehntelang der Motor für die Leichtathletik in Otterberg, sondern auch ein erfolgreicher Hochsprungtrainer (*Ralf Neunzling*) und Organisator des Otterberger Hallen-Hochsprung-Meetings. Dass (Landau-) Nußdorf auf der leichtathletischen Landkarte eine Rolle spielt, ist der engagierten Arbeit von *Lothar Grimmeißen* zu verdanken, *Lothar Spilke* steht für die Leichtathletik in (Neustadt) Gimmeldingen. Was wäre die Leichtathletik in Edenkoben ohne Isolde Meier? *Jochen Allebrand* steht für die Leichtathletik in Kaiserslautern, Sprint und Hürdensprint sowie hohes Engagement in der Aus- und Fortbildung von Übungsleitern und Trainern. *Juri Tscherer*, *Vladimir Ryzih* und *Andre Tivontschik* haben als hauptamtliche Trainer in Zweibrücken und Ludwigshafen Zeichen gesetzt.



Verbandssportlehrer / Landestrainer

Gerd Hornberger hatte schnell erkannt, dass die Leichtathletik in der Pfalz für den Weideraufbau nach dem Zweiten Weltkrieg kompetente und engagierte Unterstützung benötigte. Was lag da näher, auf der Grundlage der guten Verbindungen und persönlichen Kontakte eine hauptamtliche Verbandssportlehrerin zu verpflichten. Er fand in *Käthe Krauß* eine sehr erfolgreiche und bekannte Leichtathletin (13x Deutsche Meisterin, 8 Länderkämpfe, 2 Welt- und 5 Deutsche Rekorde, Olympiadritte über 100m in Berlin 1936 (11,9 sec) und sorgte zusammen mit dem Landauer *Max Seither* und den Mitteln der Sport-Toto GmbH für Gehalt, Wohnung und einen VW Käfer, mit dem sie ab 1950 von Verein zu Verein fuhr, um den Trainern das notwendige Grundwissen beizubringen und Athleten zu trainieren. Nach ihrer Tätigkeit für den LVP gründete sie ein Sportgeschäft in Landau. Mit *Erwin Huber*, einem sehr erfolgreichen Zehnkämpfer (Olymp. Spiele Amsterdam: 15. Platz; Olymp. Spiele Berlin 1936: 4. Platz) nahm ab 1954 ein weiterer Verbandssportlehrer seine Arbeit auf. Er übernahm später eine Stelle als Sportlehrer bei der neu gegründeten Bundeswehr.

Es dauerte bald 40 Jahre bis 1993 mit dem Kaiserslauterer *Frank Kowalski* ein neuer Landestrainer eingestellt werden konnte, der nach erfolgreicher Lehrgangs- und Trainingsarbeit 1997 zum DLV wechselte. Die neue Leichtathletik-Halle in Ludwigshafen war eine wichtige Grundlage für seine Arbeit.

Zum 1.1.2020 wurde *Alexander Gackstätter* vom Landessportbund Rheinland-Pfalz als Landestrainer Leichtathletik (Sprung) am Bundesstützpunkt Zweibrücken eingestellt.



Käthe Krauß
(1906-1970)
(ab 1950)





Erwin Huber (1907-2003)
(ab 1954)



Frank Kowalski
(1993 bis 1997)



Alexander Gackstätter
(seit 1.1.2020)

Verbandssportlehrer / Landestrainer

LVP 1998, S. 43

<https://rb.gy/o18sjl>

<https://rb.gy/ygghzz>

<https://shorturl.at/wHJNP>
<https://shorturl.at/stzBQ>

Athletinnen und Athleten

Athletinnen und Athleten sind die „Hauptdarsteller“ der Leichtathletik und das Aushängeschild der Vereine und Verbände. Dabei sind sie heute mehr denn je das Ergebnis eines langjährigen Trainings- und Wettkampfprozesses, bei Athlet, familiäres Umfeld, Verein, Landes- und Spitzenverband eng zusammenarbeiten. In den ersten Jahrzehnten unseres Verbandes hatten Athletinnen und Athleten aus vielen Vereinen des Verbandsgebiet noch gute Chancen, in die

deutsche Spitze vorzustoßen, ja sogar an Länderkämpfen und internationalen Meisterschaften teilzunehmen. Heute kann man eine Konzentration auf wenige Vereine (z.B. LAZ Zweibrücken, ABC Ludwigshafen, ASV Landau) feststellen, was nicht zuletzt mit den schwerpunktmäßig betriebenen Disziplinen, der Verbindung mit Landes- oder Bundesstützpunkten, vorhandenen Sportstätten und finanziellen Rahmenbedingungen zusammenhängt. In den folgenden Übersichten wurden national und international erfolgreiche Athletinnen und Athleten aufgenommen, die zu Zeiten ihrer Spitzenleistungen pfälzischen Vereinen angehören bzw. angehört haben.





Joachim Trennert

Geboren am 12. August 1954, LVB ABC, Ludwigshafen, sieben Länderkämpfe, 1971 Deutscher Jugend-Hallenmeister und Deutscher Jugendmeister im Kugelstoß, Teilnehmer an den (französisch-)europäischen Meisterschaften.
Persönliche Bestleistung: 17,36 m (1976)



Walter Kehm

Geboren 1951, TV Dabau, zwei Länderkämpfe, Deutscher Jugend-Hallenmeister im Dreisprung mit 14,96 m, Deutscher Jugendmeister mit 17,09 m

Willi Wagner

Geboren am 3. Oktober 1941, ABC Ludwigshafen, TV Bad Dürkheim und LC Bad Dürkheim, 1969 Deutscher Meister über 800 m Hindernis, 19 Länderkämpfe, Olympiateilnehmer 1968 und 1972, bei der ersten Deutschen unter 8:30 min., war damals deutscher Rekordhalter, 1972 war er nochmal Deutscher Meister, allerdings für den TV Wattenscheid stehend.



Thomas Schlindwein

Geboren 1958, VfL Rellheim, vier Länderkämpfe, 1976 Deutscher Jugendmeister über 200 m Hindernis.
Persönliche Bestleistungen: 200 m 21,8 sek., 200 m 48,08 sek., 400 m Hindernis 52,91 sek.



Horst Schiebe

Geboren am 26. September 1946, VFC Saarbrücken, 1. Länderkampf, 1976 Deutscher Hallenmeister über 50 m (17,7 sek.), Schiebe war auch Hallen-Europameisterschaftsteilnehmer.
Persönliche Bestleistung: 100 m in 16,5 sek.



Margit Schultheiß, V7 Zwenfanken

Am 26. März 1956 geboren, verheiratet, zwei Kinder, Handball und Tennis ist ihre Begleitart. Bestzeiten sind über 400 m 52,81 sek., 800 m 2:02,29 min. und 1500 m 8:22,10 min. Am 1. Juni 1977, 1980, 1981 und 1982 Deutsche Vizeeuropameisterin, Margit Schultheiß hat drei Mal bei Deutschen Meisterschaften in den Disziplinen 400 m, 800 m, 4 x 400 m (auch für die LG Oberbayern) und 3 x 800 m für den TV Herborn.

Teilnehmerin an zwei Länderkämpfen, siebte bei Sommermeisterschaften.

1983 Deutsche Meisterin über 800 m im Freien als erste in der Phase.

Nach vollendeter ihrer aktiven Laufbahn ist Margit Schultheiß der Leichtathletik noch verbunden. Sie führt als engagierte Trainerin die Schulathleten der VTZ bekannt an den Leistungssport heran und ist mitverantwortlich für den Aufschwung im Nachwuchsbereich der VTZ.



Bernd Sattler

Geboren am 8. August 1958, LAZ Röh (Leininger), später Salzwedder Kurzwegsport, 7 Länderkämpfe, Halbschwerer an Junioren EM über 200 m (Hindernis) in 10,55 sek. und über 200 m (Hindernis) in 23,03 sek., Deutscher Jugendmeister über 100 m und 200 m, 1976 Deutscher Juniorengewinner über 200 m, 1977 Deutscher Doppelgewinner über 100 m und 200 m die Meiste.
Persönliche Bestleistungen: 100 m 9,88 sek. und 200 m 20,88 sek.



Uta Hemprich-Paul

Geboren am 8. Oktober 1955, VFC Kasselstein, 4 Länderkämpfe, 1981 Deutscher Jugendmeisterin über 200 m, 1982 und 1983 Deutsche Juniorenrainnerin über 400 m, 1984 Deutsche Juniorenrainnerin im Weitlauf und 1985 Deutsche Hallenmeisterin über 400 m.
Persönliche Bestleistungen: über 400 m in 55,7 sek.
Persönliche Bestleistung über 300 m in 2:05,2 min.



Hinter den Kulissen

Aufgabe des Leichtathletik-Verbandes ist die „Pflege und Förderung der Pflege und Förderung des leichtathletischen Leistungs-, Wettkampf-, Breiten- und Freizeitsports“, so steht es in § 1 der aktuellen Satzung des LVP (LVP 2018). Hierzu hat er laut § 2 u.a. folgende Aufgaben zu erfüllen: einheitliche Ausrichtung der Leichtathletik im Verbandsgebiet, Durchführung der Pfalzmeisterschaften in den Einzel- Mehrkampf- und Mannschaftswettbewerben, Führung der jährlichen Bestenliste, Registrierung von Bestleistungen und Rekorden, Durchführung von Lehr- und Schulungsarbeit für Sportler, Vereins- und Verbandsmitarbeiter, Vertretung der Leichtathletik in den allen Sportarten, Vertretung der Leichtathletik in allen Sportorganisationen, Durchführung von Verbandskämpfen und die hierfür erforderliche Auswahl, Vorbereitung und Betreuung der pfälzischen Leichtathleten (vgl. LVP 2018). Diese vielfältigen Aufgaben satzungsgemäß und im Interesse von Athleten und Vereinen zu erfüllen, benötigt ein Verband neben aktiven ehrenamtlichen Funktionsträgern in Präsidium und Verbandsrat eine funktionierende Geschäftsstelle mit sachkundigen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wurden die Geschäfte des Verbandes zunächst am Wohnsitz des Vorsitzenden in Waldfischbach geführt, gab es ab 1951 eine Geschäftsstelle am Barbarossaring in Kaiserslautern mit *Horst Giese* als Geschäftsführer. Nach neun Jahren folgten vier weitere Geschäftsführer bis 1974 *Christa Weber* die Geschäfte übernahm. Mehr als 45 Jahre war sie das Gedächtnis, der Motor und die gute Seele des LVP. Jedem, der in der Leichtathletik in der Pfalz aktiv war, sei es als Athlet, als Trainer oder als Funktionär, war klar, dass sie die Chefin in der Verbandszentrale war. Sie beherrschte die Kunst, die Wünsche und Vorstellungen von Athleten und Trainern mit den Rahmenbedingungen und Vorstellungen selbstbewusster Funktionsträger zu balancieren. Dabei stand das Verbandsinteresse immer im Mittelpunkt. 2019 ging sie in den Ruhestand, aber nur um im Rahmen eines Minijobs weiterhin für „ihren“ LVP zu arbeiten. Seit 2020 hat *Sebastian Mayer* diese Aufgabe übernommen.



Geschäftsstelle im Barbarossaring
(1951 – 2011)

1946-1951 in Waldfischbach



Geschäftsstelle im Haus des Sports,
Paul-Ehrlich-Straße 28a (seit 2011)

Geschäftsstellen



Die stillen Arbeiter hinter den Kulissen bei den Pfälzischen Junioren-Meisterschaften in Kaiserslautern, das Team am Stellplatz, von links: Hermann Schröder, Ernst Kettnering, Horst Giese und seine Frau sowie Dr. Heinrich Allmann.

Quellen: LVP 1998, S. 111



LVP 1998, S. 169

Geschäftsführer

Horst **Giese** (1951-1960)

Ernst **Paulus** (1961-1966)

Bruno **Riedel** (1967-1969)

Brigitte **Petry** (1970)

Christel **Golla** (1971-1973)

Christa **Weber** (1974-2019)

Sebastian **Mayer** (seit 2020)



Christa Weber (1974 – 2019)



Sebastian Mayer (ab 2020)

Von den zahlreichen engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LVP soll hier *Karl Th. Thelen* besonders erwähnt werden. Denn er hat nicht nur über viele Jahre die Wettkämpfe im Bezirk Westpfalz und auf Pfalz- oder Rheinland-Pfalz-Ebene minutiös organisiert, sondern mit der „Ewigen Pfalz-Bestenliste in der Leichtathletik“ ein umfangreiches Werk mit Wettkampfdaten von 1949 bis 2009 in allen Disziplinen und allen Altersklassen erarbeitet, ein Musterbeispiel für die von Zahlen und exakten Vergleichen faszinierten Zahlenmenschen in der Leichtathletik. 2009 wurde er für seine Verdienste mit dem Hornberger-Schild ausgezeichnet.

Die Rheinpfalz vom 27. November 2008

Der Chef-Organisator im Bezirk

PROFILE: Karl Thelen ist schon seit 1983 Wettkampfwart der westpfälzischen Leichtathleten

VON ANDREA DAUM

Wenn es um Mehr- und Mannschaftswettkämpfe der Leichtathleten geht, läuft in der Westpfalz seit 1977 nichts ohne den Dahner Karl Thelen. Seit 31 Jahren ist er der zuständige Obmann im Bezirk. Seit 1982 kümmert er sich auch auf Pfalzebene um die Mannschaftsmeisterschaften, gehört dem Verbandsrat des Leichtathletik-Verbands Pfalz an und ist seit 1983 Sportwart im Bezirk Westpfalz.

„Doch schon eine lange Zeit“, stellt der 60-Jährige fest. Nur einmal habe er darüber nachgedacht, seine Ämter aufzugeben: Anfang der 90er Jahre, kurz bevor die Computer Einzug hielten. Ohne elektronische Unterstützung, sagt er, wäre die Arbeit wohl nicht mehr zu machen gewesen.

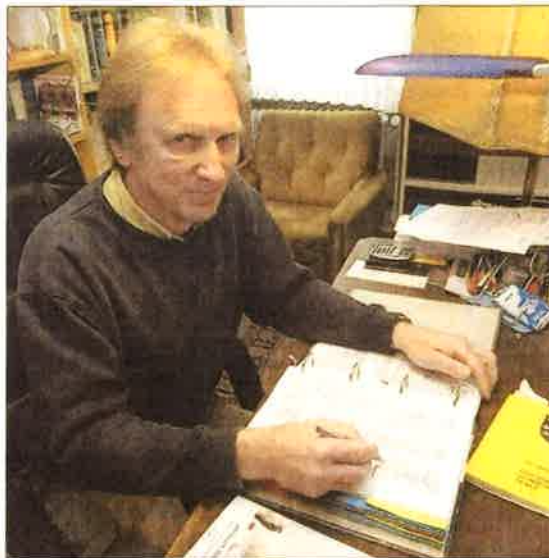
Die Leichtathletik sei, sagt Karl Thelen, vom Grunde her – Betrüger beispielsweise in Form von Doping gebe es überall – eine der ehrlichsten Sportarten. Weil hier alles objektiv gemessen werde: Weiten, Höhen, Zeiten. Deshalb mag er den Sport. Beim TV Dahn fing er damit an, wechselte später zum FK Pirmasens und Trainer Manfred Kettenring. „Wir hatten eine sehr gute 4 x 100-Meter-Staffel“, erinnert sich Thelen. Mit Harry Letzelter, Bernd Hecktor und Karl-Heinz Schweitzer startete Thelen bei deutschen Jugendmeisterschaften. In 43,4 Sekunden verpasste das Quartett 1966 in Ulm als Zwischenlauf-Siebter um einen Platz den Endlauf. Thelen selbst, der heute keinen Sport mehr betreibt, möchte vor allem die 400-Meter-Strecke,

Mit Beginn des Jura-Studiums in Mainz beendete er seine aktive Laufbahn. Mit der Leichtathletik kam er dann erst wieder richtig in Berührung, als er nach seinem Studium beruflich zurück nach Dahn kam. Bei der damaligen LG Westland, dem Zusammenschluss der Leichtathleten aus Dahn, Hauenstein, Hinterweidenthal und Lemberg, war er Trainer,

Veränderungen in der Leichtathletik, in den Bestimmungen, die hat Karl Thelen schon oft erlebt. Aus dem Sportwart ist ein Wettkampfwart geworden. Als solcher setzt er die Regelungen um, was ihm nicht immer Freunde beschert. Beispielsweise lässt der Internationale Leichtathletikverband die Möglichkeit zu, die Anzahl der Versuche der Hoch-

springer zu begrenzen. Für Thelen sinnvoll, weil damit die Athleten gehalten sind, bei einer realistischen Einstiegshöhe zu beginnen. Zudem sei ja auch für die Weitspringer die Zahl der Versuche schon immer begrenzt gewesen. Auch dass viele Sportler oder Trainer Diskussionen mit ihm anfangen wollen, ohne überhaupt die Regeln zu kennen, hat der sehr regelkundige, aber auch nicht jede Regel sinnvoll findende Westpfälzer erfahren müssen. Den Spaß an seinen Ämtern hat ihm das nie genommen. Und wenn bei Meisterschaften Stimmung und guter Athletenzuspruch herrscht, sieht er sich in seiner Arbeit bestätigt. Die macht ihm auch Spaß, weil sich das Team des Bezirks, der noch Kreis hieß, als Thelen anfing, gut versteht.

Sein ehemaliger Trainer Manfred Kettenring war sein Amtsvorgänger als Bezirkssportwart. Als er ihn gefragt habe, ob er sein Nachfolger werden würde, hat Thelen ja gesagt. „denn ich wollte was zurückgeben“. Während seiner Zeit beim FKP hatten Kettenring und seine Frau Maria ihn nach jedem Training nach Dahn gefahren. „Und so etwas vergisst man nicht.“ So kommt es, dass Karl Thelen heutzutage überlegt, welche Bezirksmeisterschaften wann und wo stattfinden, ob überhaupt Interesse von Seiten der Athleten besteht. Er kümmert er sich um Ausschreibung, Teilnehmerlisten, den Zeitplan und die Durchführung. Dass die Zeitpläne möglichst straff gehalten sind, damit die Athleten nicht einen ganzen Wettkampftag hauptsächlich mit Warten verbringen müssen, ist ihm ein ganz großes Anliegen.



Der Schreibtisch ist Karl Thelens wichtigster Arbeitsplatz. Seit 1977 engagiert er sich im Leichtathletik-Bereich Westpfalz. FOTO: DAUM

Ehrungen

Ehrungen der Sportorganisationen sind Anerkennung und Dank für verdiente langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen der Leichtathletik. Dabei sind die Ehrennadeln in Bronze, Silber und Gold die häufig vergebenen Auszeichnungen. „Der Gerd-Hornberger-Schild kann an besonders verdiente Mitarbeiter, die sich um die Leichtathletik im LVP hervorgetan haben, verliehen werden“, so legt es die LVP-Ehrenordnung von 2004 fest (vgl. LVP 2004). Das Gerd-Hornberger Schild wird seit 1990 verliehen, erster Preisträger war Erich Bremicker, nach 20 Jahren als Vorsitzender.

Mit dem Ehrenring werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrt, „die sich durch langjährige verantwortliche Mitarbeit oder durch außergewöhnliche Leistungen um die Entwicklung und

Förderung des LVP hervorragend verdient gemacht haben. Die Zahl der lebenden Träger des Ehrenringes ist auf 5 beschränkt.“ Die folgende Aufstellung ist somit „Who is Who“ der langjährigen und verdienten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LVP.

Herausgehobene DLV-Ehrungen (Carl-Diem-Schild - seit 2002 DLV-Ehrenschild, Hanns-Braun-Ehrenpreis und DLV-Ehrenring) erhielten *Gerd Hornberger, Erich Bremicker, Ernst Kettenring, Prof. Erich Fuchs, Manfred Gein, Günther Joch, Prof. Dr. Dieter Kruber* und *Dr. Ulrich Becker* als überregional wirksame Mitarbeiter des LVP.

Gerd Hornberger-Schild	Gerd Hornberger-Schild	DLV
† Erich Bremicker (1990)	† Karl Thelen (2009)	† Gerd Hornberger (Hanns-Braun-Preis 1953, DLV-Ehrenring 1979)
† Karl-Heinz Schröder (1992)	† Manfred Kettenring (2010)	† Ernst Kettenring (Carl-Diem-Schild 1967)
† Gustav Ullrich (1992)	Rosalinde Mayer-Schopp (2010)	† Prof. Erich Fuchs (Carl-Diem-Schild 1978)
† Karl Theobald (1994)	† Edmund Hamburger (2013)	† Erich Bremicker (Carl-Diem-Schild 1981, Hanns-Braun-Preis 1987, DLV-Ehrenring 1995)
† Werner Endres (1994)	Roland Schmidt (2016)	Manfred Gein (Carl-Diem-Schild 1986)
† Heinz Alles (1995)	Hermann Hartmann (2017)	† Günther Joch (Carl-Diem Schild 1995)
† Prof. Erich Fuchs (1995)	Walter Linn (2022)	† Prof. Dr. Dieter Kruber (Carl-Diem-Schild 1995)
Karl Heinz Ries (1995)	Rita Gotenberg (2023)	Dr. Ulrich Becker (DLV-Ehrenpreis 2018)
Adolf Weber (2004)	LVP-Ehrenring	
Ernst Ruppert (2006)	† Erich Bremicker (1995)	
August Schimpf (2006)	† Günther Joch (2004)	
Albert Sachs (2008)		

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

Mitgliederentwicklung

Die Zahl der Mitglieder ist für jeden Verband von großer Bedeutung, dokumentiert sie doch die Popularität und Bedeutung der Sportart in der Region, sie entscheidet aber auch über die Haushaltsmittel, die dem Verband zur Verfügung stehen, da sich die Grundförderung durch Sportbund bzw. Landessportbund/Landesregierung in großen Teilen nach der Mitgliederzahl richtet.

Die Leichtathletik ist seit langer Zeit nach Fußball, Turnen, Tennis und den Sportschützen der fünftgrößte Verband im Sportbund Pfalz. Die Mitgliederzahl des LVP ist seit seiner Gründung bis zum Ende der 70er Jahre stetig gestiegen. Anfang bis Mitte der 80er Jahre war ein Einbruch zu verzeichnen, um dann bis etwa 2008 wieder stark anzusteigen. Seit diesem Zeitpunkt ist eine stete Abnahme zu verzeichnen. Diese Tendenz findet sich auch in den meisten anderen Sportorganisationen. Der Einbruch der Mitgliederzahlen in den Corona-Jahren 2020 bis 2022 ist hier nicht aufgezeigt, insgesamt erholen sich die Mitgliederzahlen seit 2022 wieder.

Der enge Kontakt zu den Schulen, zu den Sportlehrkräften, das Engagement in Ganztagsangeboten der Schulen und interessante und attraktive, gesundheits- sowie fitessorientierte Angebote der Vereine sowie bedarfsgerechte Aus- und Fortbildungen können dazu beitragen, die Mitgliederzahl positiv zu gestalten und damit auch die Finanzierungsbasis des Verbandes zu erhalten.



Erhalt / Modernisierung von Sportstätten

Viele der traditionellen Wettkampfanlagen im Verbandsgebiet werden bereits seit mehreren Jahrzehnten genutzt. Hier besteht in vielen Fällen erheblicher Renovierungsbedarf, für die Umsetzung fehlen den Trägern der Wettkampfstätten oft Mittel in den zumeist defizitären und von der Kommunalaufsicht abhängigen Haushalten. Zudem haben sich die Anforderungen der Wettkampfleichtathletik an die Wettkampfanlagen (Zeitnahme, Windmessung, Sicherheit, Disziplinen) ständig weiterentwickelt, sodass mittlerweile erhebliche Probleme bestehen, alle Veranstaltungen im Verbandsgebiet angemessen durchzuführen. Anstehende Renovierungen benötigen viel Zeit und werden nur in wenigen Anlagen realisiert. Ohne ausreichende Renovierungsmittel der Landesregierung wird es hier auf Dauer einen Engpass geben, der ggf. durch Kooperationen mit benachbarten Landesverbänden überbrückt werden kann.

Traurige Beispiele sind die Leichtathletik-Hallen in Ludwigshafen und Zweibrücken, die für die ganzjährige Förderung unserer besten Athletinnen und Athleten wie für regionale und überregionale Meisterschaften unverzichtbar sind. Die Halle in Ludwigshafen ist mittlerweile 30 Jahre alt, die Rundbahn wurde bereits mehrfach repariert, eine umfassende Renovierung ist unverzichtbar. Ohne massive Unterstützung durch Land und Sportbünde wird die Stadt Ludwigshafen, die aktuell und auch in den kommenden Jahren finanziell besonders hohe Lasten zu stemmen hat, diese Maßnahme nicht beginnen können. Hier droht eine nur eingeschränkt nutzbare „Sportruine“.

In den letzten Jahren wurde Kunststoffbahnen oft im Zusammenhang mit Schulen mit „Schulbaumitteln“ des Bildungsministeriums errichtet. Sie waren in erster Linie für die Durchführung von Sportunterricht und außerunterrichtlichen Schulsport konzipiert, nicht aber für die Wettkampfleichtathletik. Hier sind oft nicht alle Disziplinen zu realisieren, Parallelanlagen und spezielle Räumlichkeiten fehlen. Fehlt hier die Anbindung an einen Verein, der an der Ausrichtung von Meisterschaften interessiert ist, kommt diese Anlage für Verbandsveranstaltungen kaum in Frage.

Leichtathletik in der Schule

Leichtathletik ist eine verbindliche Sportart in den Lehrplänen aller Schularten. Damit kann die Schule eine gute Basis für die Gewinnung von Schülerinnen und Schülern für unsere Vereine sein. Aber nur dann, wenn die Vielfalt des Laufens, Springens und Werfens von Lehrkräften didaktisch, methodisch kompetent und mit Herzblut durchgeführt wird, sodass dies allen Spaß macht, interessante Herausforderungen und Aufgaben stellt und Appetit auf mehr macht. Gemeinsame Angebote von Verein und Schule (z.B. in Arbeitsgemeinschaften und in der Ganztagschule, die auch von Vereins Übungsleitern durchgeführt werden können) oder die Unterstützung der Schule bei leichtathletischen Wettkämpfen (z.B. Bundesjugendspiele, Jugend trainiert für Olympia) können hier eine Brücke darstellen.

Wichtig sind auch Fortbildungen für Lehrkräfte, damit sie die spannenden Angebote der Kinderleichtathletik kennenlernen, aber auch für die Vermittlung der Leichtathletik die Vielfalt der Disziplinen nutzen können. Hier müssen Verband und Vereine auf Schulen und die Verantwortlichen zugehen und Fortbildungsveranstaltungen lokal oder auch regional anbieten. Wichtig wäre es auch, möglichst bald eine geeignete und interessierte Lehrkraft für die Aufgabe des Schulsportbeauftragten des Verbandes zu finden.

Gebietsreform (Bezirke)

Die Gliederung des Verbandsgebiets in die drei Bezirke Südpfalz, Vorderpfalz und Westpfalz gibt es seit der Organisationsreform 1969. So kennen Athleten, Trainer und Funktionsträger

Status Quo:

Südpfalz

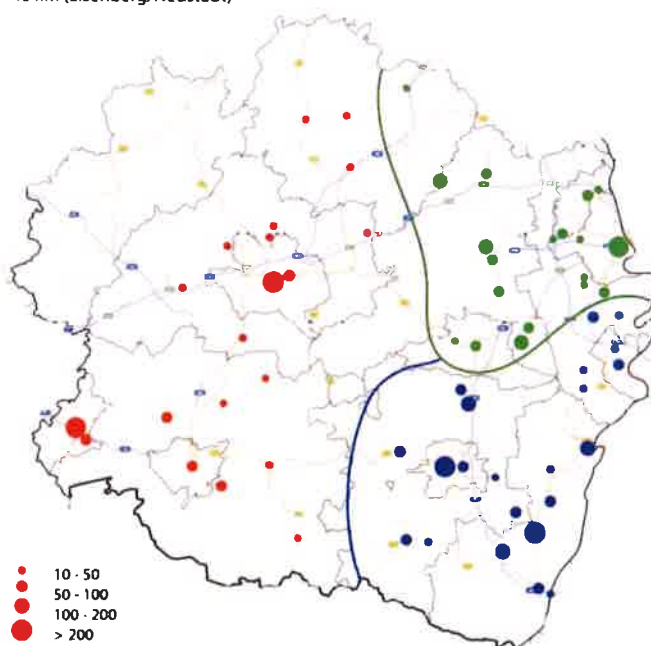
36 Vereine
1865 Mitglieder (aktiv 1366)
55 km (Schifferstadt/Bad Bergzabern)

Westpfalz

47 Vereine
1693 Mitglieder (aktiv 993)
77 km (Rockenhausen/Zweibrücken)

Vorderpfalz

48 Vereine
1550 Mitglieder (aktiv 1221)
46 km (Eisenberg/Neustadt)



Infographik erstellt von Dr. M. Knörringer

die Gliederung und das darauf aufbauende Wettkampfsystem von Meisterschaften. Angesichts der Unterschiede in den drei Bezirken (z.B. Zahl der Mitglieder, der Vereine, Wettkampfteilnahme, geeignete Wettkampfstätten, Entfernungen in den Bezirken, Besetzung der Gremien) gibt es seit geraumer Zeit Überlegungen zu einer Neugliederung der Bezirke. Diese Überlegungen können nur Verbandsrat, Bezirksvorstände und Vereine gemeinsam zu einem überzeugenden und allgemein akzeptierten Ergebnis führen.

Wettkampforganisation

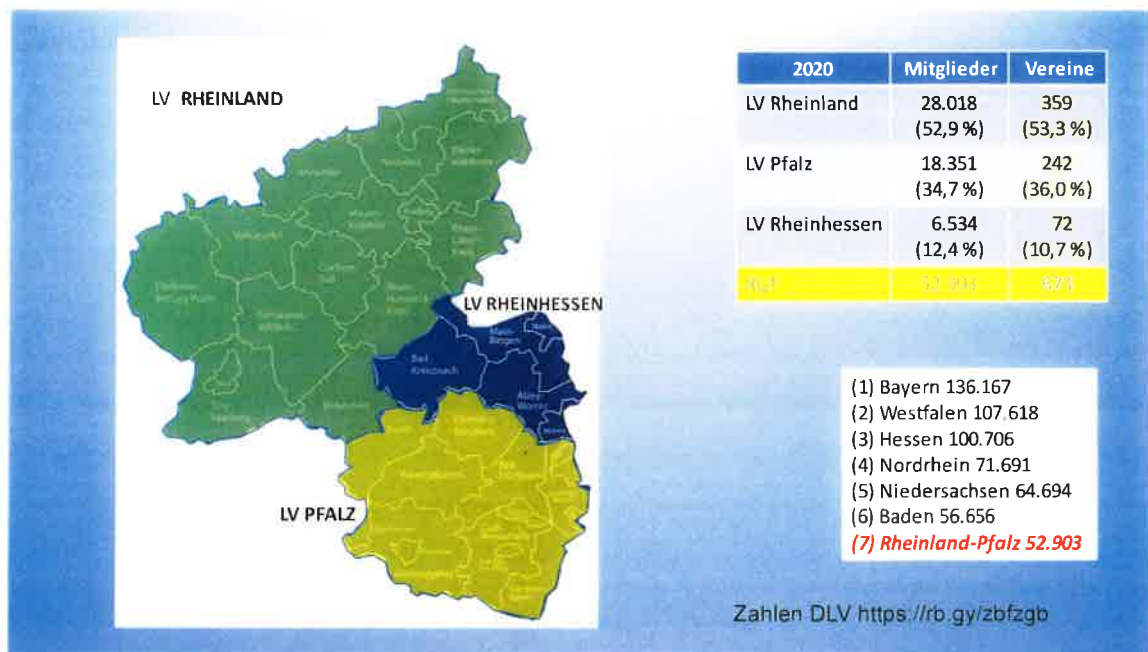
Wenn die über viele Jahre bewährte Wettkampfstruktur angesichts der im Verbandsgebiet nutzbaren Sportstätten und der Anforderungen an die Durchführung regelgerechter und sicherer Veranstaltungen nicht mehr zu realisieren ist, muss sich die Wettkampfstruktur entsprechend ändern. Die „großen“ Pfalzmeisterschaften mit allen Disziplinen (also Stabhochsprung und Langwürfe) sind z.B. nur noch an wenigen Standorten realisierbar. Aber die Veranstalter an diesen Orten dürfen nicht überlastet, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht zu überlangen Anfahrten gezwungen werden. Wichtig ist eine genaue Bestandsaufnahme, welche Disziplinen an welchen Standorten sinnvoll realisiert werden können, um auf dieser Grundlage eine maßgeschneiderte neue Wettkampfstruktur zu finden. Das kann dazu führen, dass es nach Disziplinen und Altersgruppen anders zusammengestellte Meisterschaften geben wird oder auch die Kooperation mit Nachbarverbänden (z.B. Saarland, Baden, Rheinland, Rheinhessen) realisiert wird. Diese notwendigen Anpassungen müssen langfristig gemeinsam von der Wettkampforganisation und der Jugend sowie den Bezirken auf der Grundlage der oben genannten Bestandsaufnahme erarbeitet werden.

Kooperationen / Zusammenschluss

Nach dem Zweiten Weltkrieg bildeten sich in den Landesteilen des entstehenden neuen Bundeslandes Rheinland-Pfalz 1948 der Leichtathletik-Verband Pfalz, 1949 die Leichtathletik-Verbände Rheinland und Rheinhessen. In der Folge entwickelten sich unter dem Dach der drei regionalen Sportbünde eigene Leichtathletikstrukturen in den drei Verbänden. Heute, mehr als 70 Jahre nach der Gründung der Verbände stellt sich die Frage, ob angesichts geänderter Rahmenbedingungen diese Struktur der Leichtathletik-Verbände - und auch der Sportbünde - noch zeitgemäß, funktional und wirtschaftlich ist.

Schon auf dem LVP-Verbandstag 2015 wurde ein entsprechender Auftrag für das neue Präsidium verabschiedet. In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Überlegungen, zahlreiche Gespräche, Satzungsentwürfe und Zukunftsprojektionen über einen Zusammenschluss der drei Verbände. Ein gemeinsamer Leichtathletik-Verband Rheinland-Pfalz wäre eine sportpolitische Größe in Rheinland-Pfalz und im DLV. Dort wäre der neue Verband an 7. Stelle von dann 18 Verbänden. Das Wort der Leichtathleten in Rheinland-Pfalz bekäme wieder mehr Gewicht – im DLV und in Rheinland-Pfalz.

Angesichts der unterschiedlich großen Verbände (Zahl der Mitglieder und Vereine), der Organisations- und Finanzstruktur, der Zugehörigkeit zu den Sportbünden, der drei Geschäftsstellen und des Personals wird es einen einfachen Zusammenschluss unter einer gemeinsamen Satzung nicht geben können. Ein Zusammenschluss ist aber nur dann sinnvoll und haltbar realisierbar, wenn es für alle drei aktuell bestehenden Verbände und ihre Vereine deutlich erkennbare Vorteile gibt. Hierbei handelt es sich um eine wichtige Zukunftsaufgabe für die Leichtathletik in Rheinland-Pfalz. Hierin sollte ein Schwerpunkt der Arbeit des LVP-Präsidiums liegen, zumal es aktuell Überlegungen zum Zusammenschluss der Leichtathletik-Verbände Rheinhessen und Rheinland bereits zum 1.1.2025 gibt.



Die Darstellung basiert auf der Festschrift und Dokumentation des LVP zu seinem 50-jährigen Jubiläum im Jahr 1998 (LVP 1998), Informationen von Christa Weber, die 45 Jahre für den Verband als Geschäftsführerin gearbeitet hat, und ihrem Nachfolger, Sebastian Mayer.

Quellen:

Leichtathletik-Verband Pfalz e.V. (2004). Ehrenordnung des Leichtathletik-Verbandes Pfalz vom 8.11.2004. [file:///C:/Users/drube/Downloads/LVP-Geschaeftsordnung%20\(3\).pdf](file:///C:/Users/drube/Downloads/LVP-Geschaeftsordnung%20(3).pdf)

Leichtathletik-Verband Pfalz e.V. (Hrsg.) (1998). 50 Jahre Leichtathletik-Verband Pfalz. Festschrift und Dokumentation zur Feierstunde der 50jährigen Bestehens des Leichtathletik-Verbandes Pfalz am 20. September 1998 im Stiftskeller der Stadtparkasse zu Kaiserslautern.

Leichtathletik-Verband Pfalz e.V. (2018). Satzung des Leichtathletik-Verbandes Pfalz e.V. (zuletzt geändert am 10. März 2018).

Müller, N, & Sauer, M. (Hrsg.) (2017). „Das waren noch Zeiten“. Zeitzeugen des Sports aus dem Südwesten erzählen. (Mainzer Studien zur Sportwissenschaft, Bd. 32) Niedernhausen/Ts.: Schors.

Sportbund Pfalz & Verein Pfälzische Sportgeschichte (Hrsg.) (1015): ... schneller, höher, stärker, weiter? Sport in der Pfalz seit dem 19. Jahrhundert. Referate der wissenschaftlichen Tagung vom 18. und 19. Oktober 2013 in Edenkoben. Kaiserslautern: Verlag Sportbund Pfalz e.V.

Thelen, K. Th. (2009): Ewige PFALZ-BESTENLISTE in der Leichtathletik. Die besten pfälzischen Leichtathleten aller Zeiten in allen Disziplinen Männer – Frauen – Jugend – Schüler. Dahn: Eigenverlag.

Redaktionelle Aufbereitung und Zusammenfassung:

Ralf Vester

Redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Ulrich Becker, Dr. Thomas Beyerlein,
Christa Weber, Arno Schade, Sebastian
Mayer